

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Egl.
21. Jahrg. Wien, Samstag, 8. August 1911.

Anton Winkler'sche Stiftung. Am 4. September d. J. gelangen die Interessen der Anton Winkler'schen Stiftung im Betrage von 775 K 77 h an einen mit Kindern gesegneten, verarmten, nach Wien zuständigen Familienvater, welcher in Wien wohnhaft und von tadellosem, moralischen Lebenswandel ist, zur Verleihung. Die diesbezüglichen Gesuche sind bis 26. August l. J. in der Kanzlei der Bezirksvertretung des 7. Bezirkes, Leubau, Hermannsgasse 24-28 2. Stock rechts einzubringen.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche 1 Sitzungen ab u. zw. Donnerstag Vormittag und Nachmittags Montag den 7. d. M. wird VB. Dr. Porzer die jene kaiserlichen Auszeichnungen überreichen, welche der Kaiser einer Anzahl von Gemeindefunktionären und Beamten anlässlich der Fertigstellung der 2. Hochquellenleitung verliehen hat.

Wohnhäuser für Bedienstete der Städt. Straßenbahnen. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Knoll den Ankauf der Liegenschaft Katastr. Parz. 842/1 in Kagran, 21. Bezirk per 852.2 Quadratklarter behufs Erbauung von Bedienstetenwohnhäusern der städt. Straßenbahn-Bediensteten. Die Grundstücke liegen zwischen der Wagramerstraße, Steigentesch- und Anton Sattlbergasse.

Städt. Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schreiner das Projekt für die Ausgestaltung der Straßenbahn-Gleisanlage am Hernals- und Währingergürtel mit der Ergänzung, daß die Verbindung von der Kinderspitalgasse über den inneren Hernalsergürtel zur Jägerstraße zweigleisig auszuführen ist, mit den Kosten von 102.000 K und das Projekt für den zweigleisigen Ausbau der derzeit eingeleisigen Straßenbahnverbindung Peregringasse Wipplingerstraße unter Anwendung elektrischer Streckenausrüstung, schließlich die Verlagerung der am Schottenring bereits bestehenden oberirdischen elektrischen Streckenausrüstung von der Börsengasse bis zur Heßgasse mit den Kosten von 45.000 K genehmigt.

Rekonvaleszentenunterstützungsverein. Der Wiener Gemeinderat hat vor einiger Zeit dem Vereine zur Unterstützung armer Rekonvaleszenten auf Widerruf eine Subvention von jährlich 4.000 Kronen zugesichert. Nunmehr wurden vom Stadtrate in den Vereinsausschuß als Vertreter der Gemeinde Wien delegiert: StR. Dr. Haas, Oberstadtphysikus Dr. Böhm und Magistratskommissär Dr. Hornek.

Zur Einsetzung des Gasometers in der Brigittenau. Der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer hat heute Mittag in Begleitung des Gaswerkdirektors Menzel den neuen Gasometer in der Brigittenau, dessen Glocke bei der gestrigen Probe infolge eines Defektes einstürzte, besichtigt.

Zur Straßenbespritzung. Trotzdem im heurigen Jahre schon von allem Anfang an zahlreiche Straßen öfters als im Vorjahre bespritzt wurden, und auch nach Beginn der regelmäßigen Bespritzungssaison nach Bedarf die dreimal tägliche Bespritzung einiger Straßenzüge angeordnet wurde, sind die Klagen über die starke Staubeentwicklung nicht verstummt. Besonders während der letzten heißen Tage wurde allseits das Verlangen nach einer noch intensiveren Straßenbespritzung geäußert. Ueber Anordnung des geschäftsführenden VB Dr. Porzer wurde daher gegen Einholung der nachträglichen Zustimmung des Stadtrates vom Magistrats die Verfügung getroffen, daß eine ganze große Anzahl von Straßen und Plätzen in sämtlichen Bezirken vom 1. August l. J. an in Zukunft täglich 3 mal, bzw. 2 mal täglich bespritzt werden sollen. Der Stadtrat befasste sich in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Brauneiß mit dieser Angelegenheit, stimmte den Verfügungen zu und bewilligte hierfür einen Zuschußkredit von 40.000.- K. Die letzte Bespritzung soll grundsätzlich in der Zeit von 5 - 7 Uhr abends erfolgen. Vom Jahre 1912 an hat die vermehrte Straßenbespritzung während der ganzen Dauer der Bespritzungssaison stattzufinden. Jene Straßen, welche in die Schlauchtrommelwagen-Bespritzung einbezogen sind, hat die Bespritzung wenn möglich 4 mal täglich stattzufinden, u. z. unter Fortsetzung der Arbeitszeit von 6 h früh bis 7 h abends unter Anrechnung einer Überstunde von der Zeit von 7 h abends.

Ausbesserung des Leitungskanals der I. Hochquellenleitung. Die Untersuchung des Leitungskanals der I. K. F. J. Hochquellenleitung hat ergeben, daß der Bauzustand im allgemeinen ein guter ist. Gleichwohl weist der Leitungskanal in manchen Strecken undichte Stellen auf, welche Undichtheiten behoben werden müssen, und auch die Beschinauskleidung ist in den Aquädukten vielfach ersatzbedürftig. Endlich ist auch die Innenverkleidung zum Teile erneuerungsbedürftig. Die Vornahme dieser Arbeiten ist zeitlich durch verschiedene Umstände an einen ziemlich engen Termin gebunden. Im Hochsommer ist der Wasserverbrauch in Wien ein sehr großer und es würde auch die Abnehmer, die an der Aquäduktstrecke liegen, empfindlich treffen. Es wurde daher der Beginn dieser Arbeiten erst für den Anfang September in Aussicht genommen. Der Herbst ist auch deshalb am besten geeignet, weil der dann regel-

mäßig herrschende niedrige Grundwasserstand die Abdichtungsarbeiten wesentlich erleichtert. Die Arbeiten müssen aber vor Eintritt stärkeren Frostes eingestellt werden. Die Arbeiten verteilen sich auf die Strecke von Fernitz bis Rosenhügel. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung die bezüglichen Vorschläge der städtischen Ämter und bewilligte nach dem Antrage des Referenten StR. Hans Schneider einen Betrag von 130.000.- K.

Der Umbau des Kriegsgebäudes am Hof. Seitdem das Abkommen zwischen der Heerverwaltung und der Gemeinde Wien wegen Umbaus des Gebäudes des Kriegsministeriums am Hof abgeschlossen wurde, sind in der Zentralkommission zur Erhaltung und Erforschung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien verschiedene Vorschläge aufgetaucht, welche dahin abzielen, daß wenn schon nicht die Fassade des genannten Gebäudes erhalten werden kann, wenigstens die ästhetische Wirkung des Platzes am Hof, des einzigen größeren Platzes der Residenz, der sich den Charakter früherer Zeiten bewahrt hat, nicht beeinträchtigt werde. Diese Vorschläge, welche von Seiten der Unterrichtsverwaltung auf das drücklichste unterstützt werden, zielen in der Hauptsache dahin, die Breite der Bognergasse wenigstens am Anfange in der derweitigen Dimension zu belassen und den gesteigerten Verkehrsansprüchen in der Weise genüge zu leisten, daß auf der Seite des alten Kriegsministerial-Gebäudes Laubengänge errichtet werden sollen, welche den Personenverkehr aufzunehmen hätten. Die Heerverwaltung hat sich mit einem diesbezüglichen Ansuchen an die Gemeinde Wien gewendet. Im Stadtrat legte gestern StR. Hans Schneider diese Angelegenheit vor und es wurde der Beschluß gefaßt, auf die genannten Vorschläge unter gewissen Kautelen einzugehen. Es soll demnach Länge der neuen Paulinie der Bognergasse ein im Lichten mindestens 3,2 m breiter und mindestens 3,5 Meter höher Laubengang angeordnet und für alle Zeiten in seiner vollen Breite als öffentlicher Gehweg zur allgemeinen Benützung freigehalten werden. Die Straßenbreite der Bognergasse selbst kann dadurch von 16 m auf 13 m verringert werden, auf die Paulinbahn selbst entfallen 9 m, das ist der Raum für 4 Wagentreihen.